



Epidemiologisches Bulletin

14. Juli 1999 / Nr. 28

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zur Situation bei wichtigen Infektionskrankheiten im Jahr 1999

Teil 2: Virushepatitiden

Die Virushepatitis gehört zu den gesundheitspolitisch wichtigsten virusbedingten Krankheiten. Insbesondere die Hepatitis B und die Hepatitis C sind aufgrund ihres hohen Anteils an chronischen Verlaufsformen mit der möglichen Folge einer Leberzirrhose oder eines Leberzellkarzinom von großer Bedeutung. Gemeldet werden Hepatitis A und B sowie »übrige und nicht bestimmbare Formen«.

Hepatitis A (HA)

Die Bedeutung der Hepatitis A ergibt sich überwiegend aus ihrem nicht unbeträchtlichen Anteil an den akuten infektionsbedingten Krankheiten und der damit zusammenhängenden Arbeitsunfähigkeit. Die durch Meldung erfassten Hepatitis-A-Erkrankungen hatten in ihrer Häufigkeit in den vergangenen Jahrzehnten laufend abgenommen, blieben dann von 1990 bis 1995 in etwa auf einem Niveau und gehen seit 1996 weiter zurück (Abb. 1). Dies wird auf verbesserte Hygiene in Familien und Kindereinrichtungen sowie bei der Lebensmittel- und Wasserversorgung, aber auch auf zunehmende Impfungen zurückgeführt.

Im Jahr 1999 ergab sich mit 3,113 gemeldeten Erkrankungsfällen (3,8 Erkr. pro 100.000 Einw.) gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 20%, der rückläufige Trend hat sich damit fortgesetzt. Die Inzidenzrate erreichte 1999 insgesamt den bisher niedrigsten Wert seit Einführung der differenzierten Meldepflicht. Bei Betrachtung der einzelnen Länder (Abb. 2) war der Rückgang der gemeldeten Erkrankungen in Brandenburg (-48%), im Saarland (-51%) und in Sachsen-Anhalt (-67%) besonders ausgeprägt. Seit vielen Jahren werden aus den »Stadtstaaten« Berlin und Hamburg die höchsten Erkrankungsraten gemeldet (6,5 bzw. 9,12 Erkr. pro 100.000 Einw.), dies wird durch einen besonders hohen Anteil von aus ausländischen Hepatitis-A-Endemiegebieten stammenden Personen erklärt. In Hessen (6,3 Erkr. pro 100.000 Einw.) wurde 1999 allerdings fast die Inzidenzrate von Berlin erreicht).

In den Jahren direkt nach dem 2. Weltkrieg wurden noch 80–90% der Geburtsjahrgänge im Kindes- und Jugendalter überwiegend asymptomatisch durchseucht. Bei den nachwachsenden Geburtskohorten erreicht die Infektionsrate gegenwärtig vermutlich nur noch Werte zwischen 2% und maximal 5%. Daraus lassen sich (bei einer Manifestationsrate von 50%) etwa 10.000–20.000 klinische Erkrankungen ableiten. Die gemeldeten Erkrankungsfälle entsprächen damit gegenwärtig etwa 20–40% der tatsächlich anzunehmenden Inzidenz.

Erkr. pro 100.000 Einw.

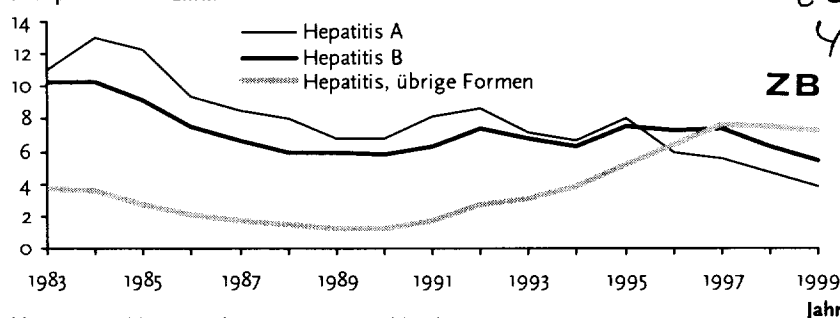


Abb. 1 Gemeldete Virushepatitis in Deutschland 1983–1999

Diese Woche 28/2000

Wichtige Infektionskrankheiten in Deutschland

Jahresbericht 1999

Teil 2: Virushepatitiden

- ▶ Hepatitis A
- ▶ Hepatitis B
- ▶ Übrige Formen, darunter Hepatitis C

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Wochenstatistik 23/2000

Zs. A
4496
ZB MED